



Hiroshiges Brücke Suidobashi mit wehendem Karpfen BILD: VERLAG

Der Karpfen, ein Vorbild für den japanischen Knaben

Hiroshiges Ansichten von Edo als Neuerscheinung des Taschen Verlags.

Ando Hiroshige war nicht nur ein Meister des Farbholzschnitts. Als ausgewiesener Kenner der Linearperspektive war der Japaner (1797 bis 1858) ein Mittler zwischen den Hemisphären. Begeisterung riefen seine kraftvollen Farben und die einfach und klar strukturierten Räume bei unterschiedlichsten Malern auf dem europäischen Kontinent hervor, namentlich bei van Gogh, der Hiroshiges diskrete Stilisierungen besonders zu schätzen wusste – und dessen stimmungsvolle „Brücke im Regen“ durch Kopie im Westen bekannt machte.

Hiroshiges „Hundert berühmte Ansichten von Edo“ (dem heutigen Tokio), die der Kölner Taschen Verlag gewohnt großformatig und bilderdreudlich neu aufgelegt hat, fanden schon bei den Zeitgenossen rei-

ßenden Absatz. Bewunderung erfuhr der Künstler für seine Variabilität in der Komposition, in der er die landschaftliche Weite und die frontale Nahsicht aufeinander folgen ließ. Für letzteres bietet die hier abgebildete Nummer 48 des Zyklus ein imposantes Beispiel.

In größter Suggestivität zeigt sie die Brücke Suidobashi und das Viertel Surugadai mit einem riesenhaften Karpfenbanner an einem Fahnenmast. Gehisst wurden solche Banner anlässlich des Knabenfests am fünften Tag des fünften Monats. Mit seiner Fähigkeit, stromaufwärts zu schwimmen, symbolisiert dieser Fisch Stärke und Ausdauer. Er symbolisiert Männlichkeit und Mut. Im Hintergrund erhebt sich der Berg Fuji. (ksta)

Hiroshige: „Hundert berühmte Ansichten von Edo“, Taschen Verlag, Köln, mit Beiträgen von Melanie Trede und Lorenz Bichler, 294 S., 100 Euro.